

# Informationen zur LV

## *Visuelle Kompetenz*

(Medien-Kommunikation-Kultur)

Ringvorlesung (603.908) des interfakultären Forums *Innsbruck Media Studies* (IMS)

**Donnerstag, 18:00 – 19:30 Uhr**  
**Hörsaal 5**  
**SS 2010**

### Unter Beteiligung von

Lukas Christensen	Katrin Döveling	Monika Fink
Theo Hug	Andreas Kriwak	
Karl H. Müller	Kristóf Nyíri	Heike Ortner
Dietmar Regensburger	Pierre Sachse	
Volker Schönwiese	Eva Schürmann	Claudia Schwarz
Verena Teissl		

### In Kooperation mit

Leopold Franzens Universität Innsbruck:  
Fakultät für Bildungswissenschaften  
Fakultät für Psychologie und Sport-  
wissenschaften  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche  
Fakultät  
Katholisch-Theologische Fakultät  
Philosophisch-Historische Fakultät  
Hochschule für Angewandte Wissen-  
schaften Hamburg  
Wiener Institut für Sozialwissenschaftli-  
che Dokumentation und Methodik  
(WISDOM)  
Ungarische Akademie der Wissenschaf-  
ten



## **Inhaltsverzeichnis**

Kurzbeschreibung und Programm der Ringvorlesung (Seite 3)

Anrechenbarkeit und Prüfungsmodus (Seite 4-5)

Abstracts, Lebensläufe, Moderation (Seite 6-11)

Literaturtipps & Web Links (Seite 12-19)

## **Kurzbeschreibung der Ringvorlesung (LV-Nr. 603.908)**

Zwischen Wort und Bild bestehen Zusammenhänge, deren Thematisierung in der Geschichte weit zurückverfolgt werden kann. Im Zuge der fortschreitenden Medialisierung der Lebenswelten sind Fragen nach der Produktion, Verbreitung und Wahrnehmung von Bildern in besonderer Weise virulent geworden. Dies gilt nicht nur für das Jahrhundert der Massenmedien, sondern vor allem für das Zeitalter der Digitalisierung. Wie lassen sich heute Bilder herstellen, beschreiben und interpretieren? Wie können wir uns in Bilderwelten orientieren? Welche Kompetenzen sind dazu erforderlich? Was bedeutet Lesbarkeit von Bilderwelten heute? Wie lässt sich der Zusammenhang von Bildlichkeit von Sprache und Sprachlichkeit von Bildern ausbuchstabieren und visualisieren? Was meint „visuelle Kompetenz“ im Ensemble sprach-, schrift-, buch-, bild- und computergestützter Denk- und Wahrnehmungsformen? Wie werden wir uns selbst und anderen in Zukunft Bilder von der Welt machen?

## **Programm**

- 11. März 2010:** Eva Schürmann: *Stil und Wahrheit. Über einen falschen Gegensatz*
- 18. März 2010:** Pierre Sachse: *Visuelle Wahrnehmung – Grundlagen, Phänomene, Erklärungen*
- 25. März 2010:** Karl H. Müller: *Visualisierung sozialwissenschaftlicher Daten*
- 15. April 2010:** Volker Schönwiese: *Körperbilder - Blicke auf behinderte Frauen und Männer. Zur Geschichte und Aktualität medialer Inszenierungen*
- 22. April 2010:** Dietmar Regensburger: *F FOR FAKE: Generierung filmischer Realität/Illusion bei Orson Welles*
- 29. April 2010:** Verena Teissl: *Film(betrieb) und Interkulturalität*
- 06. Mai 2010:** Claudia Schwarz: *Wahre Bilder? Photojournalismus und die Grenzen der Bildverfälschung*
- 20. Mai 2010:** Monika Fink und Lukas Christensen: *Musik nach Bildern*
- 27. Mai 2010:** Andreas Kriwak: *Was Sie immer schon über das Bild wissen wollten und die Psychoanalyse nicht zu fragen wagten*
- 10. Juni 2010:** Katrin Döveling: *Seeing is feeling. Vorder- und Hinterbühne des Emotionalen im Reality TV*
- 17. Juni 2010:** Heike Ortner: *Text – Bild – Emotion. Emotionslinguistische Analyse von Text – Bild – Zusammenhängen in den Medien*
- 24. Juni 2010:** Kristóf Nyíri: *Die Macht der Bilder: Von Gombrich und Arnheim zu Freedberg und Belting*
- 01. Juli 2010:** Schriftliche Abschlussprüfung

## **Anrechenbarkeit und Prüfungsmodus**

Die Ringvorlesung *Visuelle Kompetenz* (603.908) ist in folgenden Studienrichtungen und als „Freies Wahlfach“ wie hier im Überblick dargestellt anrechenbar:

### **Fakultät für Bildungswissenschaften**

- Bachelorstudium Erziehungswissenschaft laut Curriculum 2008 (180 ECTS, 6. Semester)
  - 6. Semester
    - Wahlmodul 16.1.: Vertiefung: Medienpädagogik und Kommunikationskultur (7,5 ECTS-AP, 4 SSt.)
      - 16.1a: VO Medien - Kommunikation - Kultur (2,5 ECTS-AP, 2 SSt.)
- Diplomstudium Pädagogik laut Studienplan 2001
  - C 465 Studienzweig: Medienpädagogik und Kommunikationskultur (Koordinator: Hug) (24 SemS)
    - II. Modul 3: Medienpädagogik (6 SemS)
      - C 465 II.3.3 Medienkompetenz (VO/SE/KU 2)

### **Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft**

- Psychologie
  - II. Abschnitt
    - Grundlagenvertiefung
- Psychologie
  - II. Abschnitt
    - Anwendungsvertiefung

### **Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät**

- Vergleichende Literaturwissenschaft
  - 1. u. 2. Studienabschnitt
    - Literatur und andere Künste/Intermedialität
- Bachelorstudium Slawistik laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)
  - Wahlmodule (20 ECTS-AP)
    - Außerfachliche/ interdisziplinäre Kompetenzen
      - 12. Modul: Außerfachliche/ interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)
- Bachelorstudium Germanistik laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)
  - Wahlmodule (25 ECTS-AP)
    - Kulturwissenschaft
      - 5. Modul: Medienforschung und Medienpraxis (5 ECTS-AP, 3 SSt.)
- Bachelorstudium Germanistik laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)
  - Wahlmodule (25 ECTS-AP)
    - Außerfachliche/ interdisziplinäre Kompetenzen
      - 11. Modul: Außerfachliche/ interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)

### **Philosophisch-Historische Fakultät**

- Bachelorstudium Philosophie laut Curriculum 2009 (180 ECTS-AP, 6 Semester)
  - Wahlmodule (67,5 ECTS-AP)
    - Modul 14: Interdisziplinäre Kompetenzen (7,5 ECTS-AP)
- Philosophie
  - Prüfungsfächer I
    - Kultur und Gesellschaft
- Philosophie
  - Prüfungsfächer I
    - Denken und Erkennen
- Philosophie
  - Prüfungsfächer II
    - Hermeneutik und Kulturphilosophie

Als **Prüfungsmodus** ist bei der Ringvorlesung *Visuelle Kompetenz* (Nr. 603.908)

- Entweder die Teilnahme an einer schriftlichen Klausur am 01. Juli 2010 vorgesehen (Multiple-Choice-Test), die sich aus einem Fragenkatalog zu *allen* Vorträgen aus der Ringvorlesung zusammensetzt.
- Zum anderen gibt es die Möglichkeit, zu zehn der zwölf Vorträge, Protokolle zu verfassen, die zum einen die wichtigsten Aussagen wiedergeben und zum anderen Thesen und Fragen zum und an den jeweiligen Vortrag beinhalten. Diese Protokolle sollen ca. 1 ½ Seiten umfassen (macht zusammen ca. 15 Seiten) und müssen spätestens am 01. Juli 2010 abgegeben werden (Titelblatt mit allen notwendigen Angaben zur Autorin bzw. zum Autor nicht vergessen!).
- Eine kleine Gruppe von Studierenden (ca. fünf Personen) kann ein Zeugnis durch die mp3-Aufzeichnungen der Vorträge und einer ca. fünfseitigen Reflexion pro Person über die Kernthemen der Ringvorlesung erwerben.
- Als vierte Alternative zum Zeugniserwerb besteht wieder die Möglichkeit, eine wissenschaftliche Arbeit im Umfang von 20 Seiten zu schreiben – das Thema muss in diesem Fall mit Herrn Mag. Andreas Kriwak ([andreas.kriwak@uibk.ac.at](mailto:andreas.kriwak@uibk.ac.at)) bis zum 24.06.2010 vereinbart und die Arbeit innerhalb von zwei Semestern eingereicht werden.

## Abstracts und CV's zur Ringvorlesung *Visuelle Kompetenz*

### 1. Eva Schürmann: *Stil und Wahrheit. Über einen falschen Gegensatz* (11. März)

#### *Abstract*

Visuelle Kompetenz beruht in einem nicht zu unterschätzenden Maße auf Stilempfinden, was jedoch Stil ist, ist eine theoretisch nach wie vor schwer zu beantwortenden Frage. Ein alter Streit grenzt Stil im Sinne eine rein ästhetischen Kategorie und äußeren Formbestimmung vom ‚eigentlichen‘ Inhalt im Sinne der Bedeutung eines Sachverhaltes ab. Letztere sei, so eine verbreitete Auffassung, eine Frage der Wahrheit oder doch zumindest der faktischen Geltung, während Stil eine Angelegenheit subjektiven Ermessens und austauschbarer Gestaltung sei. Der Vortrag wird sich bemühen, diese Konzeption als falschen Gegensatz zu erweisen.

#### *Zur Person*

Prof. Dr. phil. Eva Schürmann studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum (1987-1994); zwischenzeitliche Studienaufenthalte in Paris, Cambridge, Bologna. Magister 1994 über Spinozas Ethik. Promotion 1998 über James Turrell und Merleau-Ponty. Habilitation 2007 zum Thema Sehen als Praxis. 2001 bis 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der TU Darmstadt. 2004 Gastprofessur an der University of Chicago. 2007 Vertretungsprofessur an der Universität Hildesheim. Seit 2009 Professur für Kulturphilosophie und Ästhetik an der HAW Hamburg.

*Moderation:* Andreas Kriwak

### 2. Pierre Sachse: *Visuelle Wahrnehmung – Grundlagen, Phänomene, Erklärungen* (18. März)

#### *Abstract*

Die Psychologie der Wahrnehmung ist eines der Hauptgebiete der Allgemeinen Psychologie, das im programmatischen Selbstbild der Psychologie als von größter Wichtigkeit angesehen wird. Die wissenschaftliche Psychologie wurde wesentlich durch wahrnehmungspsychologische Studien begründet. Bei dem Versuch, die Natur der menschlichen Wahrnehmung zu erfassen, wurden zwei Kernfragen formuliert: Was befähigt uns, auf der Basis der vergleichsweise beschränkten Sinnesinformationen ein so reichhaltiges Wissen über die Welt zu erwerben, das weit darüber hinausgeht, was in den Sinnen gegeben ist? Wie können aus physikalischen Energiemustern, wie sie auf die Sinnesrezeptoren treffen, bedeutungshafte Einheiten entstehen? Diese beiden Fragen, die eng mit erkenntnistheoretischen Problemen verknüpft sind, durchziehen die Wahrnehmungspsychologie von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Annäherung an diese Fragen wird in dieser Ringvorlesung über das Sehen, also der visuellen Wahrnehmung, in vielfältiger und anschaulicher Art und Weise erfolgen.

#### *Zur Person*

Pierre Sachse, \*1963, Studium der Psychologie (Diplom 1991), Promotion 1994, Forschungspreis der TU Dresden 1995 (Georg-Helm-Preis), Habilitationsstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Forschungsaufenthalte an der ETH Zürich (CH) und der University of Cambridge (UK), Dozent an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, seit 2004 Universitätsprofessor für Allgemeine Psychologie an der Universität Innsbruck.

*Moderation:* Andreas Kriwak

### 3. Karl H. Müller: *Visualisierung sozialwissenschaftlicher Daten* (25. März)

#### *Abstract*

In diesem Vortrag sollen die gegenwärtigen Potentiale von visuell-explorativen Methoden speziell für quantitative sozialwissenschaftliche Daten ausgelotet werden.

Den Anfang macht eine kleine Einführung in das bildstatistische Werk von Otto Neurath (1882 – 1945), der als Mitglied des Wiener Kreises für einen beeindruckenden frühen Höhepunkt eines Zusammenhangs von Daten und Visualisierung sorgte. In den weiteren Teilen des Vortrags geht es dann darum, an Hand großer europäischer sozialwissenschaftlicher Datensätze die Möglichkeiten und vor allem die Vorteile visueller Verfahren zu betonen.

Gegen Ende des Vortrags wird es darum gehen, die Zuhörer davon zu überzeugen, von einem eigenen und vor allem: eigenständigen Bereich von visuellen Methoden zu sprechen, der nicht nur in der Lage ist, Eigenschaften von Datensätzen schnell sichtbar zu machen, sondern auch dazu beiträgt, grundlegende Eigenschaften und Muster in Datensätzen zu erkennen, die mit herkömmlichen statistischen Methoden extrem schwierig zu identifizieren wären.

*Zur Person*

Karl H. Müller leitet das Wiener Institut für sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methodik (WISDOM) und ist Präsident der internationalen Heinz von Foerster-Gesellschaft. Die Schwerpunkte seiner Forschung reichen von komplexen Modellbildungen in den Sozialwissenschaften, von interdisziplinären Analysen von Innovationsprozessen in Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft wie von den neu entstehenden Risikopotentialen moderner Gesellschaften bis hin zur Erschließung neuer sozialwissenschaftlicher Methoden speziell über explorativ-visuelle Verfahren zur Geschichte wie zu den neuen Grenzen einer Kybernetik zweiter Ordnung sowie schließlich zu den gegenwärtigen Potentialen inter- und transdisziplinärer Forschung speziell in den Sozialwissenschaften.

Von den mehr als 150 Artikeln, Büchern oder Forschungsberichten seien erwähnt: A. Müller&K.H. Müller (eds.)(2007), *An Unfinished Revolution? Heinz von Foerster and the Biological Computer Laboratory 1958–1976*. Wien:edition echoraum, R. Glanville&K.H. Müller (eds.)(2007), *Gordon Pask: Philosopher Mechanic*. Wien:edition echoraum, K.H. Müller (2008), *The New Science of Cybernetics. The Evolution of Living Research Designs*, vol. I: *Methodology*. Wien:edition echoraum, J.R. Hollingsworth, K.H. Müller (2008), „Transforming Socio-Economics with a New Epistemology“, in: *Socio-Economic Review* 3 (6), 395 – 426 oder J.R. Hollingsworth, K.H. Müller, E.J. Hollingsworth (2008), „The End of the Science Superpowers“, in: *Nature* 454, 412 – 413.

*Moderation:* Andreas Kriwak

**4. Volker Schönwiese: Körperbilder - Blicke auf behinderte Frauen und Männer. Zur Geschichte und Aktualität medialer Inszenierungen (15. April)**

*Abstract*

Behinderung ist ein Phänomen, das nur im Zusammenhang von gesellschaftlichen und individuellen Konstruktionen und Rekonstruktionen verstanden werden kann. Träger und Vermittler dieser Rekonstruktionen sind

- historisch entstandene Bilder
- durch die Wissenschaften geschaffene systematische Bilder
- in der individuellen Sozialisation vermittelte Bilder und
- über die Medien produzierte beziehungsweise verstärkte Bilder von Behinderung.

Gesellschaftliche, individuelle und medial inszenierte Bilder stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang und verbinden dabei z.B. historisch die Funktionalisierung des Körpers für „Memento Mori“, Zivilisationsversuche des Körpers und die Etablierung eines „Flexibler Normalismus“.

*Zur Person*

Volker Schönwiese, a.o. Univ. Prof. Dr., geb. 1948, hat am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck den Arbeitsschwerpunkt der integrativen/inklusiven Pädagogik bzw. Disability Studies und die Internetbibliothek „bidok.uibk.ac.at“ begründet. Zuletzt Leiter eines transdisziplinären und partizipatorischen Forschungsprojektes zum historischen und aktuellen Blick auf behinderte Menschen: „Das Bildnis eines behinderten Mannes“. Nähere Informationen zur Person auf der Homepage des Instituts für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck.

*Moderation:* Andreas Kriwak

**5. Dietmar Regensburger: F FOR FAKE: Generierung filmischer Realität/Illusion bei Orson Welles (22. April)**

*Abstract*

*Zur Person*

*Moderation:* Andreas Kriwak

## 6. Verena Teissl: *Film(betrieb) und Interkulturalität (29. April)*

### *Abstract*

Als im Zuge der Solidaritätsbewegung in den 1970er Jahren auch Kinofilme aus Argentinien, Brasilien und Mexiko die Leinwände in Europa erreichten, propagierten lateinamerikanische Filmemacher die Siebte Kunst als allgemein verständlich, als Ausdrucksform, die Kraft der Bildersprache Grenzen und Kontinente überschreiten kann. Als Jean Rouch zu Beginn der 1950er Jahre „Les Maitres Fous“ präsentierte, stieß er noch auf vehemente Ablehnung. Unter welchen Vorzeichen wurden und werden fremdkulturelle Bilder und Themen im okzidentalen Kulturkreis gelesen und verbreitet? Und wann werden sie zu interkulturellen Bilderwelten?

Konzepte wie „Visuelle Kompetenz“ und „Interkulturalität“ implizieren Fragen nach der allgemeinen Verständlichkeit von Kinobildern ebenso wie nach ihrer kulturverbindenden Wirkung.

Anhand filmhistorischer und aktueller Beispiele werden Produktion und Verbreitung von „fremdkulturellen“ Kinobildern sowie Potenzial und Grenzen der visuellen Wahrnehmung befragt.

### *Zur Person*

Mag. Dr. phil Verena Teissl (1965 Innsbruck), Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Innsbruck, Auslandsstudien in Mexiko 1992-1999, seit 1992 freie Kulturvermittlerin und Filmjournalistin. 1992-2002 Mitaufbau des Internationalen Film Festival Innsbruck, seit 2002 Mitarbeiterin der Viennale – Intl Film Festival Vienna, 2005 Gründung der Veranstaltungsreihe „Videodrom film & lecture“ (ORF Tirol kulturhaus), seit 2007 Lektorin für Kulturwissenschaft und Kulturmanagement an der FH Kufstein, Lehrveranstaltungen an der Uni Innsbruck.

Autorin u.a für ray Filmmagazin (Wien)

Buchbeiträge in Österreich, Deutschland und Mexiko zu den Themen Film (Ästhetik, Rezeption, Geschichte) und Kulturgeschichte.

Buchpublikationen zum Film: *Indígenas im mexikanischen Film* (Hg.; Studienverlag Innsbruck / Wien 1999). *Poeten, Chronisten, Rebellen. Internationale DokumentarfilmemacherInnen im Porträt* (Hg. gem. mit Volker Kull; Schüren Verlag Marburg 2006).

*Moderation:* Andreas Kriwak

## 7. Claudia Schwarz: *Wahre Bilder? Photojournalismus und die Grenzen der Bildverfälschung (06. Mai)*

### *Abstract*

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Auch im Journalismus findet man die Anwendung dieses Bonmot, wie die tägliche Flut an Fotos, Illustrationen und Grafiken beweist. Bilder suggerieren Authentizität und machen LeserInnen gleichsam zu „Augenzeugen“ des Geschehenen und Beschriebenen. Die Veränderung und Verfälschung von Bildmaterial führt somit auch zu einer Veränderung der Wahrnehmung und Einschätzung des Gezeigten. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Grenzen der Bildverfälschung und betrachtet anhand zahlreicher Beispiele kritisch die Frage der Authentizität im Photojournalismus.

### *Zur Person*

Dr. Claudia Schwarz ist Universitätsassistentin am Institut für Amerikastudien der Universität Innsbruck. In ihrer Dissertation „The Ethics of Storytelling“ setzte sie sich mit Zugängen zur Wahrheitsthematik in den amerikanischen Nachrichtenmedien auseinander. Sie forscht und lehrt derzeit in den Gebieten der amerikanistischen Kultur-, Medien- und Literaturwissenschaft und beschäftigt sich mit Fragen der Transdisziplinarität und dem Genre „Creative Nonfiction“.

*Moderation:* Andreas Kriwak

## 8. Monika Fink und Lukas Christensen: *Musik nach Bildern (20. Mai)*

### *Abstract*

Seit Franz Liszt im Jahr 1839 die erste bildlich inspirierte Komposition schuf, waren visuelle Vorlagen immer wieder eine Inspirationsquelle für KomponistInnen. Das Umsetzen von Bildern in Klänge, das gegenwärtig eine sehr aktuelle und beliebte Form der Werkfindung ist, kann auf verschiedenstem Wege erfolgen und reicht von lediglich allgemeinen oberflächlichen Übereinstimmungen bis hin zu de-

taillierten Strukturparallelen; in jedem Fall erfordert es visuelle Kompetenz und ein hörendes Auge der Komponistin oder des Komponisten.

In dem Vortrag soll ein Überblick über die verschiedenen Bereiche bildbezogener Musik gegeben und anhand ausgewählter Beispiele die Möglichkeiten und die Wirkungsweise einer Musik nach Bildern aufgezeigt werden.

*Zur Person*

Monika Fink studierte Klavier in Innsbruck und Paris sowie Musikwissenschaft und Kunstgeschichte. Sie absolvierte 1982 die Staatliche Lehrbefähigungsprüfung in Klavier. 1983 spondierte sie in Musikwissenschaft, 1986 fand die Promotion und 1992 die Habilitation in Musikwissenschaft statt; seit 1997 ist sie A. Univ.-Prof. am Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck. Sie war bzw. ist als Gastprofessorin an folgenden Universitäten tätig: Universidad de Granada (2002, 2004, 2010), University of Bristol (2003), University of Helsinki (2007), University of Cardiff (2008). Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Musikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, der Bild-Musik-Beziehungen und der Tanzgeschichte.

*Zur Person*

Lukas Christensen, \*1981, studierte Musikwissenschaft und Philosophie an der Leopold-Franzens Universität Innsbruck und war Mitarbeiter an diversen Forschungsprojekten (u.a. „Musik nach Bildern - Online-Datenbank“). Seit Oktober 2009 ist er Lehrbeauftragter am Institut für Musikwissenschaft. Arbeitstitel seiner Dissertation: „Erleuchtetes Dunkel - Monographie über Walter Steffens“. Publikationen und Vorträge in den Bereichen Programmmusik und Filmmusik.

*Moderation:* Andreas Kriwak

**9. Andreas Kriwak: Was Sie immer schon über das Bild wissen wollten und die Psychoanalyse nicht zu fragen wagten (27. Mai)**

*Abstract*

Wir stehen Bildern nicht interesselos und damit distanziert gegenüber, sondern wir werden von ihnen als sehende und begehrende Subjekte getroffen. Jacques Lacan (1901-1981), der Großmeister der französischen Psychoanalyse, hat von Anbeginn an in seiner Lehre am Bild und mit Bildern gearbeitet. Als Entdecker des Spiegelstadiums hat er die Bedeutung des Imaginären für die Konstitution des Subjekts herausgearbeitet und auf die Fixierung auf das Imaginäre in Voyeurismus, Fetischismus, Exhibitionismus und Paranoia hingewiesen. Dabei ist Lacan nie sehr viel daran gelegen, die eingeführten Kunstwerke zu interpretieren und zu verstehen, sondern vielmehr geht es ihm um das Rätselhafte, Unergründbare und Unheimliche am Bild. Damit kommt Lacan auf das Herz der Psychoanalyse zu sprechen, nämlich das Unbewusste, ein Etwas, das dem Subjekt für immer entgleitet, seine Alleinherrschaft unterwandert und durchkreuzt, es aber gleichzeitig erst möglich macht. In der Terminologie von Lacan heißt das nach dem Verhältnis von Auge und Blick zu fragen: „In unserem Verhältnis zu den Dingen, das konstituiert ist durch die Bahn des Sehens und geordnet nach den Figuren der Vorstellung, gleitet, läuft und überträgt sich von Stufe zu Stufe etwas, das jedoch immer bis zu einem gewissen Grade umgangen wird – es ist das, was Blick heißt. Um Ihnen dafür ein Gefühl zu geben, gibt es mehr als einen Weg.“<sup>1</sup>

*Zur Person*

Mag. Andreas Kriwak, Studium der Philosophie, Politikwissenschaft/Geschichte und Pädagogik; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Innsbruck (2002-2006). Derzeit Doktoratsstipendiat an der Universität Innsbruck und Lehrbeauftragter am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck mit dem Forschungsschwerpunkt: Freudsche und Lacansche Psychoanalyse, Erkenntnis- bzw. Wissenschafts- und Medientheorie.

*Moderation:* Theo Hug

**10. Katrin Döveling: Seeing is feeling. Vorder- und Hinterbühne des Emotionalen im Reality TV (10. Juni)**

---

<sup>1</sup> Lacan, Jacques: Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse. Seminar XI. Weinheim/Berlin: Quadriga, 1996

*Abstract*

Vor dem Hintergrund der seit Jahren zunehmenden Popularität und Verbreitung von Casting Shows wie „Deutschland sucht den Superstar (DSDS)“, „Star Search“ und „Starmania“, bei denen die Grenze zwischen Fiktion und Realität, Unterhaltung und Information mehr und mehr verschwimmt, werden in der Vorlesung die auf Produktionsseite eingesetzten Inszenierungsstrategien von DSDS ergründet und deren Auswirkung mittels teilstandardisierter Rezipientenbefragung analysiert. Besonderes Augenmerk gilt den Mitteln der Fiktionalisierung und Inszenierung, die die Suche nach dem Star zu einem *Mega-Fernsehevent* transformiert (vgl. Kurotschka 2007). Denn: Die Anteilnahme am ‚Schicksal‘ der in der Casting-Show um den Titel „Deutschlands Superstar“ und um die Gunst der Jury und des Medienpublikums wetteifernden Kandidaten ist beachtlich. Wie lässt sich diese Anteilnahme erklären? Welchen Einfluss hat die Inszenierung auf die visuelle Kompetenz ihrer Rezipienten und wie lässt sich die visuelle Kompetenz in Casting Shows charakterisieren? Stellt visuelle Kompetenz nicht zugleich auch emotionale Kompetenz dar? In diesem Kontext gilt es, die damit verbundene Performativität der medialen Inszenierungen in der Vorder- und Hinterbühne des Emotionalen zu ergründen, um zu verstehen, inwieweit gilt: „Not only Singing but Seeing is feeling“.

*Zur Person*

Katrin Döveling hat Sozialwissenschaften, Psychologie und Medienwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf studiert. Promoviert hat sie sich 2004 an der Universität in Erfurt. Seit 2005 ist sie wissenschaftliche Assistentin an der FU Berlin und seit Oktober 2009 hat sie eine Professur III am Institut für Kommunikationswissenschaft an der TU Dresden inne. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Emotionsforschung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, Unterhaltungsfor-schung, Rezeptionsforschung, Mediennutzung und Medienwirkung, Online-Kommunikation, Soziologie und Psychologie der Emotionen, Sozialisation/Identität, Medientheorie, Mediensoziologie, Medienpsychologie, Visuelle Kommunikation, Interkulturelle Kommunikation, Politainment.

*Moderation:* Andreas Kriwak

**11. Heike Ortner: *Text – Bild – Emotion. Emotionslinguistische Analyse von Text – Bild – Zusammenhängen in den Medien (17. Juni)***

*Abstract*

Die Emotionslinguistik ist ein relativ neuer Forschungszweig, der sich mit der Beziehung von Sprache und Emotion befasst. Um dieses vielschichtige Verhältnis zu klären, werden Erkenntnisse aus Semantik, Lexikologie, Morphologie, Syntax, Pragmatik, Soziolinguistik, Psycholinguistik und Stilistik einbezogen. Auf der Ebene des Textes begegnen wir sehr komplexen Verfahren der Emotionsthematisierung und des Emotionsausdrucks.

Der Beziehung zwischen Text und Bild wird in der gegenwärtigen sprach- und medienwissenschaftlichen Forschung besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Bilder eignen sich angeblich besonders gut für die Emotionalisierung von Rezipientinnen und Rezipienten. Aber was bedeutet das, ein „emotionales Bild“? Stehen Text und Bild diesbezüglich in Konkurrenz? Ergänzen sie einander vielmehr? Gibt es Tendenzen für Typen und Funktionen von Text-Bild-Emotion-Zusammenhängen?

Diesen Fragen wird in einem ersten Schritt aus einer produktbezogenen Sicht nachgegangen. In einem zweiten Schritt wenden wir uns der Perspektive der Rezipientinnen und Rezipienten zu. Welche Kompetenzen erfordert die Entschlüsselung von Emotionen? Worauf beruht das Verstehen von Text-Bild-Emotion-Zusammenhängen?

*Zur Person*

Heike Ortner, \* 1979, ist seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich „Linguistische Medien- und Kommunikationswissenschaft“ am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck. Sie studierte Deutsche Philologie und Angewandte Sprachwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz. Im Anschluss an das Studium arbeitete sie als freie Lektorin für verschiedene Verlage. Ihre primären Forschungsinteressen sind Text- und Medienlinguistik. Arbeitstitel ihrer Dissertation: „Text und Emotion. Theorie, Methode und Anwendungsbeispiele emotionslinguistischer Textanalyse“. Publikationen und Vorträge in den Gebieten Emotionslinguistik, Hypertextforschung und Websprache.

*Moderation:* Andreas Kriwak

**12. Kristóf Nyíri: *Die Macht der Bilder: Von Gombrich und Arnheim zu Freedberg und Belting* (24. Juni)**

*Abstract*

Der geplante Vortrag soll nicht so sehr dem emotiven als vielmehr dem kognitiven Potential von Bildern, also ihrer *Erkenntnismacht* nachgehen. Was leisten Bilder – äußere und innere, unterstützt von Worten oder gar in gänzlicher Abwesenheit letzterer – das Texte ohne Bilder niemals vollbringen können? In den 1960-er Jahren betonten der in England lebende Österreicher Ernst Gombrich und der in den USA lebende Deutsche Rudolf Arnheim – damals Rivalen, aber aus unserer heutigen Sicht eindeutig Kampfgefährten – die Rolle von Bildern als *natürliche Zeichen* und insbesondere als natürliche Träger von *allgemeinen Bedeutungen*, wobei Arnheim vor allem von der Rolle geistiger Bilder als des ursprünglichen Stoffes des Denkens ausging. In den 1990-er Jahren leiteten David Freedberg und Hans Belting eine neue Phase der Bildphilosophie ein: Bilder sind nicht bloß Abbildungen, sondern zugleich auch Bestandteile der Wirklichkeit, sowohl im ontologischen (Freedberg) als auch im anthropologischen Sinne (Belting).

*Zur Person*

Kristóf NYÍRI, geb. 1944, ist Professor für Philosophie am Institut für Angewandte Pädagogik und Psychologie der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest, o. Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, und Mitglied der Weltakademie für Philosophie. Gastprofessuren in Österreich, Finnland und den USA. Er war Leibniz-Professor der Universität Leipzig im WS 2006/07. Forschungsschwerpunkte: Wittgenstein, Philosophie der Kommunikation, Philosophie des Bildes, Philosophie der Zeit. Leitet seit 2001 das gemeinsame interdisziplinäre gesellschaftswissenschaftliche Forschungsprojekt KOMMUNIKATION IM 21. JAHRHUNDERT von T-Mobile Hungary und der Ung. Akad. d. Wissenschaften (<http://www.socialscience.t-mobile.hu>). Einige wichtigere Veröffentlichungen: *Tradition and Individuality: Essays*, Dordrecht: Kluwer, 1992; *Vernetztes Wissen: Philosophie im Zeitalter des Internets*, Wien: Passagen Verlag, 2004; "Verbildlichung und die Grenzen des wissenschaftlichen Realismus", *Deutsche Zeitschrift für Philosophie*, 2008/5; "Film, Metaphor, and the Reality of Time", *New Review of Film and Television Studies*, Juni 2009. Weitere Informationen: [www.hunfi.hu/nyiri](http://www.hunfi.hu/nyiri). E-Mail: [knyiri@t-email.hu](mailto:knyiri@t-email.hu)

*Moderation:* Andreas Kriwak

**13. Abschlussprüfung: (01. Juli)**

## LITERATURLISTE

### 1. Allgemeine Literatur zum Thema *Visuelle Kompetenz*

- Alexander, Kerstin: Kompendium der visuellen Information und Kommunikation. Berlin: Springer, 2007
- Baldwin, Jonathan: Visuelle Kommunikation in Theorie und Praxis. München: Stiebner, 2007
- Belting, Hans: Bild-Anthropologie. Entwürfe einer Bildwissenschaft. München: Fink, 2001
- Belting, Hans (Hg.): Bildfragen: Die Bildwissenschaft im Aufbruch. München: Fink, 2007
- Bickenbach, Matthias (Hg.): Korrespondenzen: visuelle Kulturen zwischen früher Neuzeit und Gegenwart. Köln: DuMont, 2002
- Boehm, Gottfried (Hg.): Was ist ein Bild? München: Fink, 1995
- Breuer, Gerda (Hg.): Bild(er) der Welt(en): Unüberschaubarkeiten zwischen Bilderflut und Anschauungsverlust. Frankfurt am Main: Stroemfeld, 2000
- Doelker, Christian: Ein Bild ist mehr als ein Bild: visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett-Cotta, 1997
- Doelker, Christian: Sehen ist lernbar: Beiträge zur visuellen Alphabetisierung. Oberentfelden; Aarau: Sauerländer, 2003
- Doelker, Christian: Media in media: Texte zur Medienpädagogik; ausgewählte Beiträge 1975 – 2005. Zürich: Verl. Pestalozzianum, 2005
- Faßler, Manfred (Hg.): Alle möglichen Welten: virtuelle Realität – Wahrnehmung – Ethik der Kommunikation. München: Fink, 1999
- Faßler, Manfred: Erdachte Welten: die mediale Evolution globaler Kulturen. Wien (u.a.): Springer, 2005
- Faßler, Manfred: Bildlichkeit: Navigationen durch das Repertoire der Sichtbarkeit. Wien: Böhlau, 2002
- Faßler, Manfred: Geschichte der Medien, München: Fink, 1998
- Faßler, Manfred (Hg.): Ohne Spiegel leben: Sichtbarkeiten und posthumane Menschenbilder. München: Fink, 2000
- Fix, Ulla (Hg.): Bild im Text – Text und Bild. Heidelberg: Winter, 2000
- Großklaus, Götz: Medien-Bilder: Inszenierung der Sichtbarkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2004
- Gugerli, David (Hg.): Ganz normale Bilder: historische Beiträge zur visuellen Herstellung von Selbstverständlichkeit. Zürich: Chronos, 2002
- Heinevetter, Annelie, Born, Thomas: Bildgestaltung im Medienkontext: Grundlagen und Methoden. Bonn: Galileo, 2004
- Heßler, Martina (Hg.): Logik des Bildlichen: zur Kritik der ikonischen Vernunft. Bielefeld: Transcript, 2009
- Hofer, Michael (Hg.): Evidenz und Täuschung: Stellenwert, Wirkung und Kritik von Bildern. Bielefeld: Transcript, 2008
- Huber, Hans Dieter (Hg.): Bild – Medien – Wissen: visuelle Kompetenz im Medienzeitalter. München: kopaed-Verlag, 2002
- Huber, Hans Dieter: Bild Beobachter Milieu: Entwurf einer allgemeinen Bildwissenschaft. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2004
- Huber, Hans Dieter: Visuelle Netze: Wissensräume in der Kunst. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2004
- Hüppauf, Bernd (Hg.): Bild und Einbildungskraft. München: Fink, 2006
- Hüppauf, Bernd; Weingart, Peter (Hg.): Frosch und Frankenstein: Bilder als Medium der Popularisierung von Wissenschaft. Bielefeld: Transcript, 2009
- Keusch, Beat: Visuelle Kommunikation. Zürich: Niggli, 2003
- Kittler, Friedrich A.: Optische Medien: Berliner Vorlesung 1999. Berlin: Merve Verlag, 2002
- Knieper, Thomas (Hg.): Kommunikation visuell: das Bild als Forschungsgegenstand – Grundlagen und Perspektiven. Köln: Halem, 2001

- Knieper, Thomas; Müller, Marion G. (Hg.): Authentizität und Inszenierung von Bilderwelten. Köln: Halem, 2003.
- Kress, Gunther: Social Semiotics. Cornell: University Press, 1988 (with R Hodge)
- Kress, Gunther: Reading Images: the grammar of graphic design. London: Routledge, 2006 (with Theo van Leeuwen)
- Kress, Gunther: Multimodal Discourse: the modes and media of contemporary communication. Cambridge: Oxford University Press, 2001 (with Theo van Leeuwen)
- Kress, Gunther: Literacy in the new media age. London: Routledge, 2004
- Kress, Gunther: Multimodality: a social semiotic approach to contemporary communication. London: Routledge, 2009
- Kyōto-Daigaku; Bigakubijyutsushigaku: Image and Interpretation: papers given at a symposium held at the Graduate School of Letters, Kyoto University, September 10-11, 2005. Ed. by Research Group CANONE, Graduate School of Letters, Kyoto University. Kyoto, 2006
- Lankau, Ralf: Lehrbuch Mediengestaltung: Grundlagen der Kommunikation und Visualisierung. Heidelberg: dpunkt, 2007
- Leutner, Petra (Hg.): Bild und Eigensinn: über Modalitäten der Anverwandlung von Bildern. Bielefeld: Transcript, 2006
- Liebert, Wolf-Andreas (Hg.): Mit Bildern lügen. Köln: Halem, 2007
- Marotzki, Winfried (Hg.): Bildinterpretation und Bildverstehen: methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden: VS, 2006
- Mitchell, William J. Thomas: Picture theory: essays on verbal and visual representation. Chicago: Univ. of Chicago Press, 2005
- Mitchell, William J. T.: Showing Seeing. A Critique of Visual Culture. In: Holly, Michael Ann/Moxey, Keith (Hg.): Art History, Aesthetics, Visual Studies. New Haven/London, 2002, 231-250
- Müller, Marion G.: Grundlagen der visuellen Kommunikation: Theorieansätze und Methoden. Konstanz: UVK, 2003
- Müller, Marion G.: Bilder – Visionen – Wirklichkeiten. Zur Bedeutung der Bildwissenschaft im 21. Jahrhundert. In: Knieper, Thomas; Müller, Marion G. (Hg.): Kommunikation visuell. Das Bild als Forschungsgegenstand – Grundlagen und Perspektiven. Köln: Halem, 2003, 14-24
- Sachs-Hombach, Klaus (Hg.): Bild und Medium: kunstgeschichtliche und philosophische Grundlagen der interdisziplinären Bildwissenschaft. Köln: Halem, 2006
- Sachs-Hombach, Klaus (Hg.): Bildwissenschaft: Disziplinen, Themen, Methoden. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2005
- Sachs-Hombach, Klaus: Das Bild als kommunikatives Medium: Elemente einer allgemeinen Bildwissenschaft. Köln: von Halem, 2006
- Sachs-Hombach, Klaus (Hg.): Bild – Bildwahrnehmung – Bildverarbeitung: interdisziplinäre Beiträge zur Bildwissenschaft. Wiesbaden: DUV, 2004
- Sachs-Hombach, Klaus (Hg.): Was ist Bildkompetenz? Studien zur Bildwissenschaft. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag, 2003
- Scholz, Martin (Hg.): Bilder lesen lernen: wie werden Bilder rezipiert? Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag, 2005
- Stöckl, Hartmut: Die Sprache im Bild – das Bild in der Sprache: zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text; Konzepte, Theorien, Analysemethoden. Berlin: de Gruyter, 2004
- Tufte, Edward R.: Beautiful evidence. Cheshire, Conn.: Graphics Press, 2006
- Tufte, Edward R.: Visual explanations: images and quantities, evidence and narrative. Cheshire, Conn.: Graphics Press, 2005
- Visuelle Begabung: Diagnostik und Förderung. Dokumentation des Symposiums „Visuelle Begabung: Diagnostik und Förderung“ in Wien, 29. bis 31. August 1994. Hrsg.: Bundesministerium für Unterricht u. Kulturelle Angelegenheiten. Redaktion Peter Stasny. Wien: Bundesministerium für Unterricht u. Kulturelle Angelegenheiten, 1995

## 2. Web Links zum Thema *Visuelle Kompetenz*

- Doelker, Christian: Ein Bild ist mehr als ein Bild: Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart 1997, Buchvorstellung von Patrik Ferrarelli und Kathrin Urban  
[http://www.strg-n.com/edu/hgkz\\_BuK/files/referate/doelker2.pdf](http://www.strg-n.com/edu/hgkz_BuK/files/referate/doelker2.pdf)
- <http://www.visualcompetence.org/>
- <http://www.visualcompetence.org/index.php?id=Events&subid=2007%20Symposium> Vorträge des Symposiums zum Thema „Visual Competence“ an der Jacobs University Bremen, vom 6. bis 8. Juli 2007
- <http://www.visuelle-kompetenz.de/>
- <http://www.vk.abk-stuttgart.de/>
- Lothar Mikos: Ästhetische Erfahrung und visuelle Kompetenz: Zur Erweiterung der diskursiven Medienkompetenz um präsentative Elemente  
<http://www.medienpaed.com/00-1/mikos1.pdf>
- Media Perspektiven  
[www.media-perspektiven.de](http://www.media-perspektiven.de)
- Medienpädagogische Online-Bibliothek  
<http://www.mediaculture-online.de/Bibliothek.6.0.html>
- Medienrezeption (Datenbanken, Online-Zeitschriften, Publikations- und Veranstaltungshinweise) [www.medienrezeption.de](http://www.medienrezeption.de)
- nexum – Das Netzwerk  
[www.mediageneration.net/nexum/index.php](http://www.mediageneration.net/nexum/index.php)
- Zembylas, Tasos: Visuelle Kompetenz – zur Formation von Könnerschaft und Kennerschaft im künstlerischen Feld  
<http://personal.mdw.ac.at/zembylas/Texte/VisuelleKompetenz.pdf>

## 3. Medienpädagogik

- Aufenanger, Stefan: Medienpädagogik, Stuttgart: Kohlhammer, 2004
- Baacke, Dieter: Medienpädagogik, Tübingen: Niemeyer, 1997
- Barsch, Achim & Erlinger, Hans Dieter: Medienpädagogik. Eine Einführung, Stuttgart: Klett-Cotta, 2001
- Baumann, Thomas: Medienpädagogik, Internet und eLearning. Entwurf eines integrativen medienpädagogischen Programms, Zürich: Verl. Pestalozzianum, 2005
- Bornemann, Stefan; Gerhold, Lars : TV-Produktion in Schule und Hochschule: Ein Leitfaden zur Vermittlung Praktischer Medienkompetenz. Schriftenreihe der LPR Hessen Band 19, München kopaed 2004
- Hiegemann, Susanne; Swoboda, Wolfgang H. (Hrsg.): Handbuch der Medienpädagogik. Theorieansätze – Traditionen – Praxisfelder – Forschungsperspektiven, Opladen: Leske & Budrich, 1994
- Hoffmann, Bernward: Medienpädagogik, eine Einführung in Theorie und Praxis, Wien u.a.: Schöningh, 2003
- Hug, Theo (Hrsg.): Technologiekritik und Medienpädagogik. Zur Theorie und Praxis kritisch-reflexiver Medienkommunikation, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1998
- Hug, Theo: Medienpädagogik – Begriffe, Konzeptionen, Perspektiven. In: Rusch, Gebhard (Hg.): Einführung in die Medienwissenschaft. Opladen: Westdt. Verlag, 2002, S. 189-207
- Hugger, Kai-Uwe: Medienpädagogik als Profession: Perspektiven für ein neues Selbstverständnis, München, kopaed 2001
- Hüther, Jürgen & Schorb, Bernd (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik, München: KoPäd, 2005
- Kleber, Hubert: Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis, München: KoPäd, 2005
- Medienkompetenzmodell online verfügbar unter:  
[http://www.teachsam.de/medien/medienpaed/medienpaed\\_erk\\_3\\_1\\_3\\_3\\_2\\_3.htm](http://www.teachsam.de/medien/medienpaed/medienpaed_erk_3_1_3_3_2_3.htm)

- Moser, Heinz: Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter, Wiesbaden: VS Verlag, 2006
- Moser, Heinz: Einführung in die Medienpädagogik: aufwachsen im Medienzeitalter, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2006
- Vollbrecht, Ralf: Einführung in die Medienpädagogik, Weinheim/Basel: Beltz, 2001

#### **4. Medienwissenschaft/Medientheorie**

- Baumann, Heide u.a.: Kursbuch Neue Medien 2000, München: Dt.Verl-Anst., 2000
- Bruner, Jerome S.: Toward a Theory of Instruction, Cambridge, MA: Belknap Press of Harvard University, 1966
- Büttner, Christian; von Gottberg, Joachim; Kladzinski, Magdalena (Hrsg.): Krieg in Bildschirmmedien – Zur politischen Orientierung Jugendlicher zwischen Inszenierung und Wirklichkeit, München, kopaed 2005
- Faßler, Manfred: Geschichte der Medien, München: Fink, 1998
- Faulstich, Werner (Hrsg.): Grundwissen Medien, München: Fink, 2000
- Faulstich, Werner: Grundwissen Medien, München: Fink, 1995
- Faulstich, Werner: Medientheorien, Einführung und Überblick, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1991
- Faulstich, Werner: Medienwissenschaft, Paderborn: Fink, 2004
- Hartmann, Frank: Globale Medienkultur. Geschichte und Theorien, Wien: UTB, 2006
- Helmes, Günter; Köster, Werner (Hrsg.): Texte zur Medientheorie, Stuttgart: Reclam, 2002
- Hepp, Andreas: Cultural Studies und Medienanalyse. Eine Einführung, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1999.
- Hiebel, Hans H. u.a.: Die Medien: Logik – Leistung – Geschichte, München: Fink, 1998
- Jonas, Hartmut; Josting, Petra (Hrsg.): Medien: Kritik und Sprache: Jahrbuch Medien im Deutschunterricht, München, kopaed 2004
- Leschke, Rainer: Einführung in die Medientheorie, München: Fink 2001
- Maresch, Rudolf; Werber, Niels (Hrsg.): Kommunikation-Medien-Macht, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1999.
- Merten, Klaus / Schmidt, Siegfried J. / Weischenberg, Siegfried (Hg.): Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1994
- Münker, Stefan u.a. (Hrsg.): Medienphilosophie. Beiträge zur Klärung eines Begriffs, Frankfurt/M.: Fischer, 2003
- Niesto, Horst; Rath, Matthias; Sowa, Hubert (Hrsg.): Medienkritik heute: Grundlagen, Beispiele und Praxisfelder. Medienpädagogik interdisziplinär Band 5, München, kopaed 2006
- Roesler, Alexander; Stiegler, Bernd (Hrsg.): Grundbegriffe der Medientheorie, Paderborn: UTB, 2005
- Rusch, Gebhard (Hrsg.): Einführung in die Medienwissenschaft, Opladen: Westdt. Verlag, 2002
- Schmidt, Siegfried J.: Kalte Faszination. Medien – Kultur – Wissenschaft in der Mediengesellschaft, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 2000
- Schweer, Martin K. W. (Hrsg.): Aktuelle Aspekte medienpädagogischer Forschung: interdisziplinäre Beiträge aus Forschung und Praxis, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2001
- Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge: Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2008

#### **5. Mediensozialisation**

- Dittler, Ulrich (Hrsg.): Aufwachsen in virtuellen Medienwelten: Chancen und Gefahren digitaler Medien aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive, München: Kopaed, 2008
- Erlinger, Hans Dieter (Hrsg.): Kinder und ihr Symbolverständnis: Theorien – Geschichten – Bilder, München, kopaed 2001

- Fromme, Johannes: Virtuelle Welten und Cyberspace, in: Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.): Internet – Bildung – Gemeinschaft. Wiesbaden: VS-Verlag, 2008, S. 169-201.

## 6. Allgemeine Medienkompetenz

- Gapski, Harald: Medienkompetenz. Eine Bestandsaufnahme und Vorüberlegungen zu einem systemtheoretischen Rahmenkonzept, Wiesbaden: Westdt. Verl., 2001
- Gapski, Harald (Hrsg.): Medienkompetenz messen? Verfahren und Reflexionen zur Erfassung von Schlüsselkompetenzen. Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes NRW Band 3, Düsseldorf/München, kopaed 2006
- Groeben, Norbert (Hrsg.): Medienkompetenz, Weinheim u.a.: Juventa, 2002
- Hurrelmann, Bettina / Becker, Susanne (Hrsg.): Kindermedien nutzen. Medienkompetenz als Herausforderung für Erziehung und Unterricht. Weinheim / München, 2003.
- Medienkompetenz und Medienpädagogik in einer sich wandelnden Welt. Infoset des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest, bestehend aus 11 Broschüren mit jeweils 10 Fragen und Antworten zu den Themen: Internet, Gewalt und Fernsehen, Radio und Hören, Multimedia, Lesen, Fernsehen, Medien und Wirklichkeit, Werbung, Kulturtechniken und Medien, Medienerziehung im Kindergarten, Medien und die Entwicklung des Kindes. 4. Aufl. 2004. Bestellbar unter: [www.mpfs.de/materialien/infoset/index.html](http://www.mpfs.de/materialien/infoset/index.html)
- Solbach, Klaus; Spiegel, Wolfgang (Hrsg.): Entwicklung von Medienkompetenz im Hochschulbereich: Perspektiven, Kompetenzen und Anwendungsbeispiele. Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes NRW Band 4, München/Düsseldorf, kopaed 2006
- Theunert, Helga; Lenssen, Margit: Medienkompetenz im Vor- und Grundschulalter. Altersspezifische Voraussetzungen, Ansatzpunkte und Handlungsoptionen, in: Schell, Fred; Stolzenburg, Elke; Theunert, Helga (Hrsg.): Medienkompetenz. Grundlagen und pädagogisches Handeln, München: KoPäd Verlag, 1999 S. 60-73

## 7. Medienwirkung

- Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung 1: Grundlagen und theoretische Perspektiven, Konstanz: UVK-Verlag, 2004
- Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung 2: Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur, Konstanz: UVK-Verlag, 2004
- Jäckel, Michael: Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung, Wiesbaden: VS, 2005
- Paus-Hasebrink, Ingrid: Medienwirkung. Was machen die Medien mit den Menschen? In: Internet-ABC. Das Portal für Kinder, Eltern und Pädagogen, 2007  
[www.internet-abc.at/eltern/121770.php](http://www.internet-abc.at/eltern/121770.php)

## 8. Literatur zu den einzelnen Beiträgen (alphabetisch geordnet)

### Katrin Döveling

- Döveling, Katrin: „’Powered by emotions’. Zur Macht der Emotionen im Reality TV“, in: Medienmacht und Gesellschaft. Zum Wandel öffentlicher Kommunikation, Michael Jäckel & Manfred Mai (Hg.), Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2008, S. 57-82
- Döveling, Katrin: „Superstar – Supershow? Zu Identifikation, Bewertung, Beteiligung, ‚Deutschland sucht den Superstar‘ im Urteil der Zuschauer“, in: Im Namen des Fernsehvolkes, Katrin Döveling, Lothar Mikos und Jörg-Uwe Nieland (Hg.), Konstanz: UVK, 2007, S. 179-210
- Döveling, Katrin, Lothar Mikos, Jörg-Uwe Nieland: „Orientierungsangebote im Spannungsfeld von Normen und Leistungen“, in: Im Namen des Fernsehvolkes, Katrin Döveling, Lothar Mikos und Jörg-Uwe Nieland (Hg.), Konstanz: UVK, 2007, S. 7-17
- Döveling, Katrin, Mara Kurotschka, Jörg-Uwe Nieland: „’Deutschland sucht den Superstar’ – Hintergründe einer Erfolgsgeschichte“, in: Im Namen des Fernsehvolkes, Katrin Döveling, Lothar Mikos und Jörg-Uwe Nieland (Hg.), Konstanz: UVK, 2007, S. 103-116

- Faulstich, Werner/Korte, Helmut (Hrsg.): Der Star. Geschichte – Rezeption – Bedeutung. München. Wilhelm Fink Verlag, 1997.
- Kurotschka Mara: „Verschwimmende Grenzen von Realität und Fiktion. Eine Analyse von ‚Deutschland sucht den Superstar‘“ in: Im Namen des Fernsehvolkes, Katrin Döveling, Lothar Mikos und Jörg-Uwe Nieland (Hg.), Konstanz: UVK, 2007, S. 117-153

### **Monika Fink und Lukas Christensen**

- Bruhn, Siglind: Das tönende Museum. Musik des 20. Jahrhunderts interpretiert Werke bildender Kunst. Waldkirch: Edition Gorz 2004
- Fink, Monika: Musik nach Bildern. Programmbezogenes Komponieren im 19. und 20. Jahrhundert, Innsbruck: Helbling, 1988
- Fink, Monika: „Alfred Kubin und Hans Erich Apostel – das bildhafte Programm zur Kubiniana“, in: Musicologica Austriaca, Bd. 9, Föhrenau: Stiglmayr, 1989, S. 91–110
- Fink, Monika: „Kompositionen nach Bildern von Arnold Böcklin“, in: Tilman Seebaß (Hrsg.), Imago Musicae, Bd. VI, Lucca: Libreria Musicale Italiana, 1989, S. 143–164
- Fink, Monika: „Der Totentanz in Bild und Klang – am Beispiel der Werke von Franz Liszt, Cesar Bresgen und Gerhard Schedl“, in: Franz Link (Hrsg.), Tanz und Tod in Kunst und Literatur, Berlin: Duncker & Humblot, 1993, S. 531–540
- Fink, Monika: „Musikalische Bildreflexionen: Kompositionen nach ‚Guernica‘ von Pablo Picasso“, in: Zdravko Blažeković (Hrsg.), Music in Art. International Journal for Music Iconography, vol. XXX, New York 2006, S. 183–197
- Fink, Monika: „Musical Compositions Based on Rembrandt's Works“, in: Zdravko Blažeković (Hrsg.), Music in Art. International Journal for Music Iconography, vol. XXXIII, New York 2008, S. 268–281
- Fink, Monika: „Guernica-Kompositionen 1937–2007: Klangliche Ergebnisse bildhafter Impulse“, in: Elisabeth Walde (Hrsg., unter Mitarbeit von Monika Fink und Thomas Steppan), Bildmagie und Brunnensturz. Visuelle Kommunikation von der klassischen Antike bis zur aktuellen medialen Kriegsberichterstattung, Innsbruck/Wien/Bozen 2009, S. 58–84
- Fink, Monika/Christensen, Lukas: Musik nach Bildern – Online-Datenbank. URL: <http://www.musiknachbildern.at>
- Jewanski, Jörg/Düchting, Hajo: Musik und Bildende Kunst im 20. Jahrhundert. Begegnungen – Berührungen – Beeinflussungen. Kassel: Kassel University Press 2009
- Schneider, Frank (Hrsg.): Im Spiel der Wellen. Musik nach Bildern. München u.a.: Prestel, 2000

### **Andreas Kriwak**

- Blümle, Claudia; von der Weiden, Anne (Hg.): Blickzähmung und Augentäuschung: Zu Jacques Lacans Bildtheorie. Zürich-Berlin: diaphanes, 2005
- Kadi, Ulrike: Bilderwahn: Arbeit am Imaginären. Wien: Turia und Kant, 1999
- Lacan, Jacques: Das Spiegelstadium als Bildner der Ich-Funktion, wie sie uns in der psychoanalytischen Erfahrung erscheint. In: Ders.: Schriften I. Weinheim/Berlin: Quadriga, 1986, S.61-70
- Lacan, Jacques: Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse. Seminar XI. Weinheim/Berlin: Quadriga, 1996

### **Karl H. Müller**

- Müller, Karl H.: Symbole, Computer, Statistik, Design. Otto Neuraths Bildpädagogik im Computerzeitalter. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky, 1991
- Ware, Colin: Information Visualization: Perception for Design. San Francisco: Morgan-Kaufmann, 2004
- Ware, Colin: Visual Thinking: For Design. San Francisco: Morgan-Kaufmann, 2008

### **Kristóf Nyíri**

- Arnheim, Rudolf: *Anschauliches Denken: Zur Einheit von Bild und Begriff*. Köln: DuMont, 1972
- Belting, Hans: *Bild und Kult: Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst*. München: Verlag C. H. Beck, 1990
- Belting, Hans: *Bild-Anthropologie: Entwürfe für eine Bildwissenschaft*. München: Wilhelm Fink Verlag, 2001
- Freedberg, David: *The Power of Images: Studies in the History and Theory of Response*, Chicago: University of Chicago Press, 1989
- Gombrich, Ernst H.: *Kunst und Illusion*, Köln: Phaidon-Verlag, 1967
- Gombrich, Ernst H.: *Bild und Auge: Neue Studien zur Psychologie der bildlichen Darstellung*, Stuttgart: Klett-Cotta, 1984. Insb. die Aufsätze „Visuelle Entdeckungen durch die Kunst“, „Das Bild und seine Rolle in der Kommunikation“ und „Bild und Kode: Die Rolle der Konvention in der bildlichen Darstellung“
- Nyíri, Kristóf, "Gombrich on Image and Time", in *Journal of Art Historiography* (<http://www.gla.ac.uk/departments/arthistoriography>), no. 1 (Dezember 2009)

### **Heike Ortner**

- Bartsch, Anne; Eder, Jens; Fahlenbrach, Kathrin (Hg.): *Audiovisuelle Emotionen. Emotionsdarstellung und Emotionsvermittlung durch audiovisuelle Medienangebote*. Köln: Halem, 2007
- Bösch, Frank; Borutta, Manuel (Hg.): *Die Massen bewegen. Medien und Emotionen in der Moderne*. Frankfurt am Main: Campus, 2006
- Büscher, Hartmut: *Emotionalität in Schlagzeilen der Boulevardpresse. Theoretische und empirische Studien zum emotionalen Wirkungspotential von Schlagzeilen der Bild-Zeitung im Assoziationsbereich „Tod“*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang (= Europäische Hochschulschriften, Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur 1557) 1995
- Doelker, Christian: *Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft*. In Zusammenarbeit mit Pestalozzianum Zürich. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta, 2002
- Fiehler, Reinhard: *Kommunikation und Emotion. Theoretische und empirische Untersuchungen zur Rolle von Emotionen in der verbalen Interaktion*. Berlin, New York (= Grundlagen der Kommunikation und Kognition), 1990
- Fries, Norbert: *Sprache und Emotionen. Ausführungen zum besseren Verständnis. Anregungen zum Nachdenken*. Bergisch Gladbach: BLT/Verlagsgruppe Lübbe (= Mensch und Wissen 35/BLT 93035), 2000
- Huber, Hans Dieter; Lockemann, Bettina; Scheibel, Michael (Hg.): *Bild – Medien – Wissen. Visuelle Kompetenz im Medienzeitalter*. München: Kopaed, 2002
- Jahr, Silke: *Emotionen und Emotionsstrukturen in Sachtexten. Ein interdisziplinärer Ansatz zur qualitativen und quantitativen Beschreibung der Emotionalität von Texten*. Berlin, New York: de Gruyter (= Studia Linguistica Germanica 59), 2000
- Sachs-Hombach, Klaus (Hg.): *Bildwissenschaft zwischen Reflexion und Anwendung*. Köln: Halem, 2005
- Schmidt, Siegfried J. (Hg.): *Medien und Emotionen*. Münster: LIT-Verlag (= Medien: Forschung und Wissenschaft 11), 2005
- Schwarz-Friesel, Monika: *Sprache und Emotion*. Tübingen, Basel: Francke (= UTB 2939), 2007
- Stöckl, Hartmut: *Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Konzepte, Theorien, Analysemethoden*. Berlin, New York: de Gruyter (= Linguistik – Impulse und Tendenzen 3), 2004

### **Pierre Sachse**

- Coren, Stanley (Ed.): *Sensation and perception* (6th ed.). Hoboken NJ: Wiley, 2004

- Goldstein, Eugen Bruce: *Wahrnehmungspsychologie* (7. Auflage). Berlin / Heidelberg: Spektrum / Akademie Verlag, 2008

### **Volker Schönwiese**

- Christian Mürner, Volker Schönwiese (Hrsg.). *Das Bildnis eines behinderten Mannes. Bildkultur der Behinderung vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Ausstellungskatalog und Wörterbuch.* AG SPAK Bücher, Neu Ulm 2006
- Petra Flieger, Volker Schönwiese. *Das Bildnis eines behinderten Mannes. Bildkultur der Behinderung vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Wissenschaftlicher Sammelband.* 2007

### **Eva Schürmann**

- Lambert Wiesing: *Stil statt Wahrheit.* München: Fink, 2000
- Rosenberg, Rainer; Brückle, Wolfgang; Soeffner, Hans-Georg; Raab, Jürgen: *Stil.* In: Karlheinz Barck (Hg.): *Lexikon ästhetischer Grundbegriffe.* Bd. 5. Stuttgart: Metzler, 2003
- Eva Schürmann: *Sehen als Praxis. Ethisch-ästhetische Studien zum Verhältnis von Sicht und Einsicht.* Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2008

### **Claudia Schwarz**

- Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Hg. *Bilder, die Lügen.* Begleitbuch zur Ausstellung Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. 3. Auflage. Bonn: Bouvier, 2003
- Gross, Larry, John Stuart Kath, Jay Ruby, eds. *Image Ethics in the Digital Age.* Minneapolis: University of Minnesota Press, 2003. (besonders: Introduction)
- Lippmann, Walter. „Stereotypes.“ 1922. *Essays in Context.* Ed. Sandra Fehel Tropp and Ann Pierson D’Angelo. New York: Oxford University Press, 2001. 45-52
- Newton, Julianne H. *The Burden of Visual Truth: The Role of Photojournalism in Mediating Reality.* Mahwah: LEA, 2001
- Sontag, Susan. *On Photography.* 1977. New York: Picador, 1990
- World Press Photo. <http://www.worldpressphoto.org/>
- Warburton, Nigel. „Ethical Photojournalism in the Age of the Electronic Darkroom.“ *Media Ethics.* Ed. Matthew Kieran. London: Routledge, 2000. 123-134.

### **Verena Teissl**

- Albersmeier, Franz-Josef (Hg.): *Texte zur Theorie des Films.* Stuttgart: Reclam, 2003
- Bergala, Alain: *Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo.* Marburg: Schüren Verlag, 2006
- Groschup, Helmut / Wurm, Renate (Hg.): *Fernando Birri: Kino der Befreiung.* Innsbruck, Wien: Südwind Verlag, 1991
- Hohenberger, Eva: *Die Wirklichkeit des Films. Dokumentarfilm. Ethnographischer Film.* Hildesheim, 1988
- Ingruber, Daniela / Prutsch, Ursula (Hg.): *Imágenes – Bilder und Filme aus Lateinamerika.* Wien: LIT, 2007 (Jahrbuch des österreichischen Lateinamerikainstituts)
- Kerlen, Dietrich: *Einführung in die Medienkunde.* Stuttgart: Reclam, 2003
- Monaco, James: *Film verstehen.* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1991
- Sachs-Hombach, Klaus (Hg.): *Bildwissenschaft. Disziplinen, Themen, Methoden.* Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2005